

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erstellt wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Reich, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Der heitere Altag“, „Unterhaltungsblätter“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezahlt 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadensatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 127.

Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Seite kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die Millimeter-Preise nach Preisenpreis für Anzeigen im Textil betragen bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1925 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigannahme am Erstellungstage bis 9 Uhr Vormittags.

D.A. VII 500



Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptchristleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.

Nr. 98

Donnerstag, den 13. Ernting 1936

29. Jahrgang.

Olympiasegeln unserer Soldaten

Die Olympischen Spiele brachten auch in der zweiten Woche unseres soldatischen Olympia-Kämpfers schöne Erfolge. Unter ihnen ragt Unteroffizier Schwarzmüller von der Heeresportschule Bunsdorf besonders hervor, nachdem in der ersten Woche der auf Grund seiner Erfolge zum Hauptmann beförderte bisherige Oberleutnant Handrich die goldene Medaille erstritten. Beide Siege wurden in einer Vielseitigkeitsprüfung gewonnen, was die sportlichen Leistungen der Sieger besonders hervorhebt. Hauptmann Handrich bestand tatsächlich den militärischen Faustkampf als Sieger, während Unteroffizier Schwarzmüller als der beste turnerische Zwölfkämpfer der Welt aus den zweitägigen Turnkämpfen hervorging. Er setzte sich mit seiner Durchschnittsleistung selbst gegen den dreifachen Weltmeister Mad (Schweiz) durch, nachdem er am ersten Tag bereits die erste Goldmedaille am langgestellten Pferd für Deutschland sichern konnte. Ferner holte Schwarzmüller noch zwei bronzenen Medaillen für seine Leistungen am Rad und am Barren. Ähnliche überzeugende Erfolge auf anderen sportlichen Gebieten hatte Hauptmann Handrich erzielt.

Neben diesen beiden Goldmedaillen-Trägern der XI. Olympischen Spiele sind auch andere Heeresangehörige in den Wettkämpfen stark hervorgetreten. Gleich am zweiten Kampftag holte sich Feldwebel Blasik im Hammerwerfen die silberne Medaille, während Feldwebel Huber im leichtathletischen Zehnkampf einen ehrenvollen vierten Platz belegen konnte. Von Heeresangehörigen sind ferner in den olympischen Wettkämpfen noch hervorgetreten Leutnant, Fritsch und von Stülpnagel; auch sie haben mit großem Begeisterung die Erfolgsserie der deutschen Olympia-Kämpfer zu verbessern.

Mit der gesamten deutschen Armee ist das deutsche Volk stolz auf unsere Olympiasieger und Olympia-Kämpfer der Wehrmacht, wie es ebenso stolz ist auf die übrigen deutschen Männer und Frauen, die sich als Sieger in den olympischen Wettkämpfen durchzusetzen vermögen. Die über Erwartungen große Zahl erzielter Siege zeigt von einem überaus hohen Stand der deutschen Leibesübungen, die nicht auf Erzielung einzelner Spitzenleistungen abgesehen sind, sondern die Erfassung der ganzen Jugend zum Ziel haben. Die Erfolge unserer Soldaten bei den Olympischen Spielen haben aber insofern noch eine besondere Bedeutung, weil sich die vielseitige sportliche Ausbildung unserer Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auswirkt auf die ganze waffenfähige Nation. Sie geht auf Grund der neuen Wehrgefechte durch die harte Schule der Wehrmacht. Je vollkommener das Lehrpersonal sportlich ausgebildet ist, um so erfolgreicher wird sich das sportliche Ausbildungsprogramm während des Pflichtjahrs der deutschen Jugend auswirken. Dabei bleibt zu berücksichtigen, daß heute kaum noch ein junger Deutscher den Soldatenrock anziehen wird, ohne vorher schon mit den Leibesübungen irgendwelcher Art in Verbindung geblommen zu sein. Diese sportliche Vorbildung läßt es zu, daß bei den Leibesübungen der Truppe an sich höhere Anforderungen an den einzelnen gestellt werden können, als es in der Kriegszeit der Fall war. Auch aus diesem Grunde wird Wert darauf gelegt, die körperlichen Erziehung durch eine vielseitige sportliche Ausbildung langfristig Pflege angeleitet zu lassen.

Das gesamte Olympia-Sieger und Kämpfer der Wehrmacht sind durch die Heeresportschule gegangen. Hierhin entstehen die Wehrmacht die Angehörigen, die eine besondere sportliche Veranlagung erlernen lassen. Ihre Ausbildung erfolgt hier nach besonderen militärischen Gesichtspunkten insofern, als sie Sportlehrer der Truppe bestimmt. Da der Soldat gemäß den Anforderungen, die an ihn gestellt werden müssen, nicht nur eine seiner körperlichen Fähigkeiten Sonderausbildung, sondern eine solide Erziehung schlechthin erhalten muß, so wird auch auf der Heeresportschule die militärische nicht vernachlässigt. Der Dienst in der Heeresportschule umfaßt täglich 5 Stunden Lehrarbeit, dazu kommt an jedem Mittwoch und Sonnabend ein Waldlauf. Die Ausbildung umfaßt Sportarten in Turnen, Leichtathletik, Boxen usw. Die Sportschule dient, wie es vor früherer Heeres-Zehnkämpfer im Kunstturnen, Christel Strauch, einmal ausdrückte, zur Schaffung der körperlichen Grundlagen für die Waffenbildung des jungen Soldaten. Sie dient zur Schulung der inneren Organe und der Bewegungsorgane, kurz, zur Schaffung eines ganzen Menschen.

Die Tatsache, daß Unteroffizier Schwarzmüller Zwölfkämpfer wurde und Hauptmann Handrich seine Erfolge im Modernen Fünfkampf erzielte, ist der sprechendste Beweis für die vielseitigen Ausbildungsmethoden, die in der Heeresportschule zur Anwendung kommen. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die Heeresportschule einzige derartigen Militär-Turnanstalt. Auch die Preußische Sportschule für Leibesübungen ist ein Zweig der damaligen Militär-Turnanstalt.

Was die Heeresportschule an allgemeiner sportlicher Ausbildung für das Heereslehrpersonal vermittelte, leistet die Kavallerie-Schule für die Ausbildung unserer Reitertruppe zu Reitlehroffizieren, sofern sie besondere reiterei- und Reitlehrkurse besitzen und deshalb als Lehrer für die Reitkurse bestimmt sind. Der außerordent-

lich hohe Stand der Schule ist weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Sie stellte schon immer die erfolgreichsten Spring- und Turnierreiter bei den großen nationalen und internationalen Turnierveranstaltungen. Die Offiziere dieser militärischen Anstalt sind eine Klasse für sich, die jeden Vergleich mit den ausländischen ausübt. Sieben haben auf dem Maßfeld des Olympiastadions die olympischen Reiterkämpfe begonnen. Die Kavallerie-Schule ist hier mit Reitern bekannter Namen des Turnier-

sports und mit einem ausgesuchten Pferdematerial zur Stelle. Sie wird auch in diesem internationalen Wettbewerb Bezeugnis von ihrem hervorragenden Ausbildung und ihrer vorbildlichen Lehrweise ablegen. Deutschland darf deshalb die Hoffnung haben, daß die beteiligten Wehrmachtssoldaten auch dieser Anstalt in Ehren für die Nation und für die olympische Idee kämpfen und siegen werden.

Wieder dreifacher USA-Erfolg Amerikas 13jährige Kunstspringerin

Das Kunstspringen der Frauen endete im olympischen Schwimmstadion mit einem neuen dreifachen Erfolg der amerikanischen Springerin. Die erste 13jährige Majori. Gestring wurde vor Katherine Rawls und der Olympia-Siegerin von Los Angeles, Poynton-Hill, Siegerin im Kunstspringen der Frauen.

Die große Kunst der Amerikanerinnen riss das bis an den letzten Platz gefüllte Schwimmstadion immer wieder zu begeisterten Ovationen hin. Wundervoll war die Ruhe und die Leichtigkeit, mit der die jungen USA-Mädels ihr schwierigen Sprünge zeigten, um dann sprunghaft ins Wasser einzutauchen. Die deutschen Vertreterinnen hielten sie recht gut. Wir können stolz darauf sein, daß es der junge Gerda Daumerlang und unserer Altmutterin Olga Jenrich Jordan gelungen ist, die nächsten Plätze hinter den USA-Springerinnen zu belegen.

Das Ergebnis im Frauen-Kunstspringen: 1. Gestring (USA) 89,27 Punkte; 2. Rawls (USA) 88,35 Punkte; 3. Poynton-Hill (USA) 82,36 Punkte; 4. Daumerlang (Deutschland) 78,27 Punkte; 5. Jenrich-Jordan (Deutschland) 77,98 Punkte; 6. Otarow (Japan) 73,94 Punkte; 7. Heinze (Deutschland) 71,49 Punkte.

Kiesler schwimmt neuen Rekord

Anschließend wurden die Vorläufe im 100-Meter-Rückenschwimmen der Männer durchgeführt. Nach mörderischen Kampf belegte der Deutsche Schwimmer hinter den beiden Weltbesten Kiesler (USA) und Kiyotawa (Japan) den dritten Platz. Der amerikanische Weltrekordmann erreichte in der Zeit von 1:06,9 einen neuen olympischen Rekord. Im zweiten Lauf erkämpfte sich der zweite Deutsche, Schlauch, einen ausgesuchten zweiten Platz hinter dem Amerikaner Drysdale. Im dritten Vorlauf konnten der dritte Deutsche Breiter Simon nicht so gut wie seine Landsleute platzieren, da er nur den vierten Platz hinter dem Japaner Kojima, dem Amerikaner Beamer von der Wege und dem Philippinen Christensen belegen konnte. Den vierten Vorlauf gewann der Engländer Besford, um im fünften Vorlauf siegte wieder ein Japaner, diesmal Yoshida.

Japan auch über 400 Meter unterlegen

Mit einem sensationellen Ergebnis schloß der Endlauf im 400-Meter-Kraulschwimmen: Der Amerikaner Medica konnte nach heissem Kampf den Favoriten diejenigen, den Japaner Shunpei Uto, niederringen und in neuem olympischen Rekordzeit als Sieger anschlagen.

Auf dem dritten Platz endete der Japaner Matano vor dem Amerikaner Flanagan, und als Fünfter ging wieder ein Japaner durchs Ziel, Negami. Der einzige Europäer in diesem Klassenzug war der Franzose Taris, der auf dem sechsten Platz endete. Alle drei ersten blieben unter dem alten olympischen Rekord von Los Angeles.

Das Ergebnis des 400-Meter-Kraulschwimmens: 1. Medica (USA) 4:44,5 Minuten; 2. Uto (Japan) 4:46,6 Minuten; 3. Matano (Japan) 4:48,1 Minuten; 4. Flanagan (USA) 4:52,7 Minuten; 5. Negami (Japan) 4:53,6 Minuten; 6. Taris (Frankreich) 4:53,8 Minuten.

Nach großartigem Endkampf über 400 Meter Kraul wurden die Zwischenläufe im 100-Meter-Rückenschwimmen der Frauen gestartet. Die Holländerin Senff gewann ihren Zwischenlauf leicht vor der Amerikanerin Mortridge. Die deutsche Schwimmerin, Anna Stolte, wurde nur Fünfte. Auch den zweiten Zwischenlauf gewann eine Holländerin. Rita Maastenbroek schlug die Engländerin Frampton knapp in 1:19,1.

Staffelläufe der Frauen

Hart umkämpft waren auch die Vorläufe zu der viermal 100-Meter-Staffel der Frauen. Im ersten Vorlauf gab es einen großen Kampf zwischen den angelsächsischen Nationen, Amerika, Kanada und England, den schließlich USA knapp in 4:47,1 vor England, das eine Geburtsfeier mehr brauchte, entschied. Den Höhepunkt des Vorlaufs aber bildete der zweite Vorlauf, in dem die deutsche Mannschaft in der Befezierung Ruth Halbschut, Leni Lohmar, Inge Schmitz und Ursel Pollack an den Start gingen. Die deutsche Schwimmerinnen hielten sich ausgesetzt und wurde nur knapp von Holland geschlagen, deren Schwimmerin, Rita Maastenbroek, einen knappen Vorsprung herausholte. Holland brauchte 4:38,1,

Württemberg 4:40,5 vornegegangen. Die Zeit der deutschen Schwimmerinnen steht einen neuen deutschen Rekord dar. Den Endlauf am 14. August werden nun Holland, England, Kanada, USA, Dänemark, Ungarn und Deutschland bestreiten.

Das Wasserball-Weltmeisterschaftsrennen Belgien-England endete mit einem klaren 6:1-Sieg für Belgien. Frankreich schlug dann Österreich mit 4:2. In den Endspielen am Donnerstag sind nun Deutschland, Ungarn, Belgien und Frankreich.

Bei den letzten Wasserballspielen am Nachmittag in den letzten Zwischenrunden schlugen die Ungarn die Holländer erwartungsgemäß hoch mit 8:0 (3:0). Das Spiel Deutschland gegen Schweden stand bei Halbzeit 2:0 für Deutschland. Das Endergebnis lautete 4:1 für Deutschland.

Zweiter Tag in Grünau

Am zweiten Tag der Grünauer Ruderregatta wurde der Vorläufe beendet. Wieder waren Tausende ruderbegeisteter Zuschauer zugegen, um Zeugen spannender Rennen, der Zweier mit Steuermann, brachte einen deutschen Erfolg. Die deutsche Mannschaft erschien mit Gufmann, Adansky und dem Steuermann Ahrend am Start. Ständig wechselte die Führung, die zunächst Ungarn innehatte, um sie dann an die Italiener abgeben zu müssen. Deutschland lag bisher im Mittelfeld, setzte sich dann aber mit einem herrlichen Spur bei 1200 Metern in die Spitze. Noch einmal unternahm der italienische Zweier einen Vorstoß, der aber von den Deutschen abgeschlagen werden konnte, die mit gut 1½ Bootslängen durchs Ziel gingen. Die Zeit der Deutschen lautete: 7:27,3 vor Italien und Ungarn. Zeit zurück im geschlagenen Ende endeten Polen, Brasilien und Amerika.

Im ersten Vorlauf im Rvier ohne Steuermann lieferte die deutsche Mannschaft den Österreichern einen großen Kampf, die sie schließlich mit drei Längen Vorsprung hinter sich ließen. Unangefochten führten die Deutschen vom Start bis zum Ziel und konnten ihren hartnäckigsten Gegner klar schlagen. Die Zeit des Bürzburger Rierers lautete 6:22,5, während die Österreicher 6:32,1 benötigten.

Den ersten Vorlauf für den Doppelzweier gewann überraschend Frankreich vor den favorisierten Polen, die im letzten Jahr in Grünau die Europameisterschaft gewonnen hatten. Der zweite Lauf sah einen herrlichen Kampf zwischen Deutschland und England. Das deutsche Meisterpaar Rädel und Pirisch konnte die langstreckigen Engländer niederringen und siegte in 6:41 vor England und der Schweiz.

Den zweiten Vorlauf entschied Frankreich für sich. Deutschland und Frankreich werden am Freitag im Endlauf an den Start geben. Deutschlands Aussichten stehen gut, da seine Zeit im Vorlauf besser als die Frankreichs war.

Letzter Start auf der Kieler Förde

Im Stichkampf zwischen Norwegen und Deutschland, der als leichter Olympiageldeinstkampf in der 8-Meter-Klasse auf der Kieler Förde ausgetragen wurde, siegte Norwegen vor Deutschland, so daß Norwegen die silberne Medaille erhielt und Deutschland die bronzene Medaille. Die goldene Medaille ist bekanntlich an Italien gefallen.

Das Ergebnis des Tages waren die Stärke der Achter. Im ersten Vorlauf siegte Amerika mit einer Sekunde Vorsprung. Die von der USA-Mannschaft herausgerückte Zeit lautete 6:00,8 und stellte eine neue Weltrekordzeit dar. Im zweiten Lauf siegten die Ungarn, im dritten die Engländer mit einem Meter Vorsprung vor Deutschland.

Aus den ersten Zwischenläufen der Einer gingen Hafendöri (Österreich), Barron (USA), Giorgio (Italien) und Campbell (Kanada) als Sieger hervor.

Hoden-Endspiel: Deutschland-Indien

Im nahezu überfüllten Hafenstadion schlug der Weltmeister Indien die französische Mannschaft mit 10:0. Im zweiten Vorlauf-Weltmeisterschaftsspiel siegte die deutsche Mannschaft nach etwas nervosem Anfang über Holland mit 3:0 überlegen. Deutschland muß nunmehr Indien das Endspiel bestreiten.

Großkämpfe im Schwimmstadion

Triumphale Siege der Japaner und Amerikaner

Im Schwimmstadion siegte mit der Uhr die Geschwindigkeit im Kunstspringen, die die amerikanische Springerin Halle war in Front sah. Drei Vertreter des Sternenbanners belegten die ersten drei Plätze: Dr. Degener, Wayne und Al Greene. Die drei deutschen Teilnehmer, Welt, Oster und Mohr, endeten auf dem 5., 6. und 7. Platz.

Am Anschluß an das Kunstspringen wurden die Zwischenläufe über 400 Meter-Kunstschwimmen ausgetragen, die sich zu einem Duell zwischen Amerika und Japan zupilierten.

Dann erschienen die Teilnehmer im 100-Meter-Kunstschwimmen für Frauen am Start, die in drei Vorläufen sich für den Zwischenlauf qualifizierten. Im ersten Zwischenlauf gelang es der Holländerin Seuff, mit 1:16,8 eine neue olympische Rekordzeit zu erreichen. Auf den nächsten Plätzen endeten Brunstrost (Dänemark), Brampton (England) und Amy Stotes (Deutschland), die ebenfalls in den Zwischenlauf am 12. August gelangten.

Ende des Dienstag wurde die Zwischenrunde des olympischen Wasserball-Turniers begonnen. Holland und England trennten sich unentschieden 4:4, und Ungarn siegten 3:0.

Japan gewinnt die Freistil-Staffel

In einer der wichtigsten Entscheidungen der Schwimmwettbewerbe, der 4-mal-200-Meter-Freistilstaffel siegte Japan mit der Mannschaft Yuta, Sugiyama, Taguchi und Kita in der neuen Weltrekorde von 8:51,5. Die anderen Plätze belegten Amerika, Ungarn, Frankreich und Deutschland.

Das erbitterte Rennen, in dem jedoch von Anfang an schon die Überlegenheit der japanischen Wundschwimmer unverkennbar war, riss die 20.000 Zuschauer zu begeisterten Beifallsstürmen hin. Deutschland konnte in diesem grandiosen Kampf der Schwimmerritter der Welt trotz besten Einges nur den fünften Platz belegen. Auf den überfüllten Tribünen sah man als Zuschauer den Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, die Reichsminister Generaloberst Göring, Dr. Goerd und Darre sowie Reichs- und Sportführer von Thümmler und Osten und Präsident Dr. Lewald.

Martha Genenger erklampft die Silberne

Nach seinem überlegenen Sieg in der Freistil-Staffel der Männer konnte Japan auch die zweite Konkurrenz dieses Nachmittags, das 200-Meter-Kunstschwimmen der Frauen, durch seine ausgezeichneten Schwimmerin Hidete Machida und damit eine weitere Goldmedaille gewinnen. Die silberne Medaille fiel durch die Kreifelderin Martha Genenger an Deutschland, die von der Japanerin nur ganz knapp mit 1/4 Sekunden geschlagen wurde. Die zweite deutsche Vertreterin Sammi Hölsner belegte hinter der Dänenin Sörensen gemeinsam mit der Holländerin Waalberg in den Rennen den vierten und fünften Platz.

Die Zeit der Japanerin von 8:03,6 stellt nicht nur einen neuen olympischen, sondern auch einen neuen Weltrekord dar. Auch die Zeit der Deutschen Genenger (8:04,2) blieb ebenfalls beträchtlich unter dem 1932 aufgestellten Olympia-Rekord der Australierin Dennis (8:06,3) zurück.

Fün Goldmedaillen für unsere Turner

Die große Kraftprobe der besten Kunstturner aus vierzehn Nationen ist beendet. Auf der zu einem idealen Turnplatz hergerichteten Dietrich-Eckart-Bühne auf dem Reichssportfeld rangen die Besten der Welt zwei Tage lang um den olympischen Sieg. Um acht Goldmedaillen ging es: Im Länderkampf, Zwölfkampf, im Rec., Längspferd, Seitenpferd, Barren, Ringe, Turnturnen sowie in den Freilüftungen und am Längspferd. Deutschland, die Schweiz, Finnland und die Tschechoslowakei heraus, die dann zum Endkampf des olympischen Zwölfkampfes antraten. Die übrigen 10 Nationen turnten in zwei Abteilungen ihre Kür. In der ersten Gruppe siegten Jugoslawen, in der zweiten nach einem harten Zwölfkampf Italien vor Ungarn. Beim Entscheidung-

kampf der vier besten Nationen erlebten die 20.000 sachverständigen Turner und Turnerinnen, die die Ausdauerfähigkeit fühlten, einen hinreißenden Zweikampf zwischen Deutschland und der Schweiz. Deutschland war mit einem kleinen Punktevorsprung in den Endkampf gegangen und die Schweiz verlor sie mit dem Einfuß des ganzen Rennens. Könnten ihrer erfahrenen Kämpfer, diesen Vorsprung auszunutzen. Bald standen die ersten Einzelgeräte an den Geräten fest.

Nachdem Unteroffizier Schwarzmüller bereits die goldenen Medaillen am Längspferd gewonnen hatte, schloß sich der Kreuznacher an den olympischen Stein am Seitenpferd und am Barren. Großer Jubel brachte über die Kampftäte, als schließlich, das sich sehr überzeugend Kreuznacher bei den Freilüftungen hinter dem Schweizer Weltmeister Miez und dessen Landsmann Walter auch noch eine bronzene Medaille gemeinsam mit dem Schweizer Max erungen hatte.

Je näher das Ende des großen Duells kam, um so mehr wuchs die Spannung. Die Deutschen und die Engländer übertrafen sich selbst. Immer wieder erschien brausender Beifall, als eine Glanzleistung die andere ablöste.

Bei der letzten Übung (Rec.) entspann sich ein schärfer Kampf zwischen dem finnischen Koski und dem schwedischen Olympialieger Frey um die goldene Medaille. Beide boten hinreißende Leistungen, und schließlich gaben die Richter dem Finnen den Sieg. Die silberne Medaille gewann Frey, während die bronzene an Schwarzmüller fiel.

An den Ringen war der Olympiastieg dem Deutschen Hudez nicht zu nehmen, aber hinter ihm errangen der Deutsche Volz die Silberne und Schwarzmüller die bronzene Medaille.

Schwarzmüller siegt im Zwölfkampf

Unter atemloser Spannung der 20.000 wurden nach Abschluß der Kämpfe dann die Sieger im Zwölfkampf verholt. Die goldene Medaille erhielt der Deutsche Schwarzmüller, die Silberne der schwedische Weltmeister Max und die bronzene Konrad Frey.

Als die turnerischen Wettkämpfe am späten Dienstagabend abgeschlossen waren, da hatten sich die Vertreter Deutschlands klar, an die Spitze des besten Turner aus der ganzen Welt gesetzt und reichen olympischen Vorbericht gezeichnet. Neben der goldenen Medaille im Länderkampf fielen zwei goldene Medaillen an Unteroffizier Schwarzmüller, die Silberne der schwedische Weltmeister Max und die bronzene Konrad Frey.

Als die turnerischen Wettkämpfe am späten Dienstagabend abgeschlossen waren, da hatten sich die Vertreter Deutschlands klar, an die Spitze des besten Turner aus der ganzen Welt gesetzt und reichen olympischen Vorbericht gezeichnet. Neben der goldenen Medaille im Länderkampf fielen zwei goldene Medaillen an Unteroffizier Schwarzmüller, der den Zwölfkampf und das Längspferd als Sieger bezeichnet hat, und zwei goldene Medaillen an den in seinen Leistungen beständigen deutschen Turner, Konrad Frey-Kreuznach, der außerdem noch die Silberne Medaille für die Übung am Rec. und die wertvolle bronzene im Zwölfkampf und in den Freilüftungen erhielt. Eine silberne Medaille erklampfte sich auch Volz an den Ringen, an denen Schwarzmüller, wie auch am Rec., jeweils die bronzene Medaille eroberte. Neben den übrigen olympischen Auszeichnungen hat also Deutschland von den zu vergebenden goldenen Medaillen allein den größten Teil, und zwar fünf, gewonnen.

Drei deutsche Boxer erfolgreich

Mit 24 Kämpfen nahm das olympische Boxturnier seinen Fortgang, in dem diesmal vier deutsche Boxer im Ring standen. Sie hatten bei der Auslösung schwere Gegner bekommen. Trostlos konnte im Weltergewicht Mutschler den Engländer Bac schlagen. Der Hamburger Baumgartner kam nach überleginem Kampf gegen den Schweizer Kury zu einem hohen Punktsieg, nachdem er den Schweizer Kury in der Schlüpfurde hatte niederschlagen können. Baumgartner Landsmann Boga siegte im Halbweltgewicht nach Punkten über Bolzan-Italien. Die einzige deutsche Niederlage mußte der Senator der deutschen Mannschaft, der Dortmunder Schmedes, einstecken. Er traf gegen den starken Philippinen Padilla und konnte trotz eines prächtigen Endpüntes den Punktvorsprung des Philippinen nicht mehr wettmachen.

Österreich schlägt die polnischen Fußballer

In der Vorschaukunde des olympischen Fußballs-Turniers standen sich Polen und Österreich vor 100.000 Zuschauern im Stadion des Reichssportfeldes gegenüber. Durch einen hohen Weitschub glückte es dem Halbstürmer Kainberger, das Führungstor für Österreich in der 17. Minute zu erzielen. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. Acht Minuten nach Wiederbeginn konnte

Österreichs Rechtsanwalt, Berginz, den Vorsprung auf 2:1 erhöhen. Eine Viertelstunde vor Schluss konnte Österreich auf 2:1 herantreten, aber in der letzten Minute, als dem Abpfiff konnte der Mittelfürstener Mandl den ersten Abstand wieder herstellen. Mit 3:1 konnte Österreich seine Mannschaft das Spielfeld als Sieger verlassen. Das Fußball-Endspiel werden sich nun also Österreich und Italien gegenstehen.

Die Handball-Endspielgegner

Im Handball wurden die beiden Endspielgegner ermittelt. Wie erwartet, konnte Österreich die Ungarn unter Führung gehen lassen, um in der 16. Minute angelaufen zu können. Dann hatten sich die Österreichischen zu erobern sich bis zur Pause eine Nase 5:2. Pausen und der zweiten Halbzeit, in der der Führer erschien, waren die Ungarn weiter gefährlich. Der großartige Loránti der Österreichischen half jedoch seiner Mannschaft über die Druckperiode hinweg, und am Schluss blieb es dann 11:7 für die Österreichischen.

Im dem zweiten Spiel des Tages, dem ebenfalls dem Vaterland gewonnen, konnte Österreich einen schwachen Eintritt machen, konnte die Schweiz davontragen. Schon in der 16. Minute hatten die Deutschen einen 4:0-Vorsprung herausgeholt. Mit 9:3 Toren war der Deutschland ging es dann in die Pause. Niemals war der deutsche Sieg gefährdet, und die wenigen Torschüsse der Schweizer machte der deutsche Loránti zunichte. Bei der Halbzeit hieß es 6:5 für Deutschland, so daß am Freitag Nachmittag Deutschland und Österreich das Endspiel beitreten werden.

Drei Medaillen für Italiens Jester

Nun hat Italien nach seinem Sieg im Mannschafts-Degen-Rennen auch das Einzelsiegen gewonnen. Die Vertreter Italiens, Riccardi, Agnoli und Cornaggia, traten in der Landesmeisterschaften gewonnen. Die drei Medaillen des Degen-Einzelsiegers Italiens waren für ihr Land. Der schwedische Europameister Dralendberg auf den 4. Platz. Mit diesem großartigen Sieg hat Italien, das klassische Land der Degenfechter, Frankreich, England, Irland und Österreich das Endspiel gewonnen.

Leutnant Schwarzmüller

Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres hat der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber des Heeres den Feldwebel Schwarzmüller wegen seiner herausragenden Leistungen bei den olympischen Turnierwettbewerben zum Leutnant befördert.



Weltbild (M).

Schwarzmüller bester Einzelturner.

Schwarzmüller-Deutschland, den unser Bild bei der Zuschauerschaft am Barren zeigt, wurde Sieger und Gewinner der tollen Goldmedaille des Einzelturms im olympischen Zwölfkampf.

Bund

Schwestern Margarete
URHEBER-RECHTS-
SCHUTZ-VERLAG
OSKAR MEISTER
WERDAU

(1. Fortsetzung.)

Der Präsident hatte richtig geahnt. Ein Fieber ging durch China und peitschte die Menschen auf.

Das gegen den Mörder flammte im ganzen Lande empor. In allen großen Städten fanden Auseinandersetzungen gegen Hu statt.

Begeisterung ohnegleichen herrschte, als man erfuhr, daß der „große deutsche Arzt“ zum Generalstabschef der Armee Wangs ernannt worden sei, die sich bereits anstieß, von Hsing nach Kanton zu ziehen.

Der Name Poec war in aller Munde.

Seine Person wurde mit tausend Legenden umwoben. Er war der Mann, der die Pest bezwang, er hatte dem Lama das verbernerische Handwerk gelegt. Er opferte sich für die fremden Brüder.

* * *

Die Stadt Hsing glich einem offenen Feldlager.

Als Dr. Poec dort eintraf und General Wang zu sprechen wünschte, wurde er außerordentlich ehrengerecht empfangen. Sein Name hatte überall in China einen guten Klang.

General Solgar, genannt Wang, begrüßte ihn mit aller Herzlichkeit, ehe er noch das Handschreiben des Präsidenten gelesen hatte.

Wang war ein hoher, schlanker Mann von etwa vierzig Jahren. Er war mit einer Chinesin verheiratet, die ihm vier Kinder geschenkt hatte; wo er sich auch immer befand, begleitete ihn seine Familie. Wangs Frau war eine Vollblutchinesin, die Kinder waren schön, hochgewachsene Wesen. So sehr es den Mann auch zu seinem

Blut zurückgedrängt hatte, daß er sich eine Chinesin zur Frau nahm, so modern war er in allen anderen Dingen. Wang las das Handschreiben des Präsidenten und erfuhr dann von Poec, was sich ereignet hatte.

Er begrüßte Poec als zu seinem Stabe gehörig und berief unverzüglich den Rat der Offiziere ein. Wang schaltete den Offizierstab in seiner temporamentiellen Art, was geschehen war und nun erfolgen müsse, er gab einen Auftrag an die Soldaten heraus und kündigte den Feldzug gegen Hu an.

Die Erbitterung gegen Hu war im Lager beispiellos. Man pulte Puppen wie Hu an, hing sie an den Galgen und verbrannte sie schließlich.

In diesen Tagen der eingespannten Vorbereitungen plante ein Telegramm herein, das Dr. Poec aus der Fassung zu bringen drohte.

Es war eine Nachricht aus Ti-li-po von Dr. Grigorim, und sie lautete:

„Schwester Margarete ist seit vier Tagen spurlos verschwunden.“ * * *

Lange sah Dr. Poec wie erstarrt.

Er konnte es nicht begreifen! Schwester Margarete verschwunden, seit vier Tagen verschwunden?

Was hatte das zu bedeuten?

Ein Unglücksfall oder ein Verbrechen? Nur das letztere war eigentlich anzunehmen.

Woher kam wohl das Telegramm?

Dr. Poec sah nach und entdeckte als Postort Teidsche.

Er kannte die Stadt, sie lag nicht weit von Ti-li-po.

Nach einigen Stunden erhielt Poec ein zweites Telegramm:

„Sende Marshall mit Flugzeug.“ grigorim.

Dr. Poec atmete auf. Gott sei Dank, morgen würde er Klarheit haben! Aber morgen würde man bereits gegen Hu marschieren...

* * *

Der kommende Tag brach an.

General Wang gab seinen Offizieren die letzten Befehle, und die Truppen rückten ab; eine unabsehbare Zahl von Wagen folgte ihnen.

Wang beabsichtigte, am Nachmittag zusammen mit Dr. Poec nach Hsing zu folgen.

Einen Tagesmarsch ging es durch freies Gebiet, aber am nächsten Tage würden sie bereits auf die Vorhut des Gegners stoßen.

Poec wartete mit fieberhafter Erregung auf das aufgeklärte Flugzeug, aber erst um die zweite Nachmittagsstunde traf eine Flugmaschine in Hsing ein.

Bald konnte der Arzt die Untümmlinge begrüßen. Es waren Fred Marshall und Dr. Grigorim.

Poec wunderte sich im stillen, daß Grigorim mitgekommen war.

Nach hastiger Begrüßung fragt er:

„Ist Margarete... immer noch verschwunden?“

„Leider ja!“ antwortete Fred bestimmt. „Wir haben alles abgejagt. Schwester Margarete war nirgends zu finden.“

„Beruhigen Sie sich, Poec!“ mahnte Grigorim. „Wir wollen über alles genau berichten.“

Das geschah auch, als man beim üblichen Tee befreundeten.

„Als ich von Si-ung zu Hsing kam,“ erzählte Dr. Grigorim, „traf ich Schwester Margarete wohlbefindend an. Mr. Marshall war gerade zu Besuch da, und auch dieser Arpad Kosjoul, den Sie ja kennen. Ich mußte dann wenige Tage später nach Si-ung und benützte das Flugzeug Henderions, das mit Lebensmitteln aus Shanghai gekommen war. Einige Tage war ich abwesend. In dieser Zeit verschwand Schwester Margarete. Und nun mag Mr. Marshall weitererzählen.“

Schwester Margarete war immer frisch die erste, nahm Fred das Wort. „In dem bewußten Tag erfuhr ich nicht. Wir dachten alle, daß sie müde sei und einmal würden ruhen wollen. Niemand wußte sie. Bis Schwester Bianca meinte, sie wolle einmal nach der Schwester Margarete sehen. Das tat sie auch und kam gleich darauf entsetzt wieder.“

Schwester Margarete war nicht in ihrem Zimmer? fragte Poec erregt.

„Nein, ihr Zimmer war leer. Das Durchhänger und das zerstürzte Bett ließen darauf schließen, daß sie überfallen worden war.“

(Fortsetzung folgt.)

„Die Grenzen sind gefallen!“

Spanisches Marxistenblatt bestätigt Frankreichs Flugzeugüberfahrungen.

Die seit etwa 14 Tagen in San Sebastian von den Marxisten herausgegebene Tageszeitung "Frente Popular" bringt interessante Meldungen über Waffenlieferungen aus Frankreich an die Marxisten.

Das Blatt bestätigt die in den letzten Tagen von spanischen Zeitungen bereits gemeldeten Flugzeugüberfahrungen nach Spanien und nimmt mit großer Genugtuung die Nachrichten der französischen Presse auf, um seinen Lesern zu erzählen, daß der Reichsdeutsche, keine Waffen nach Spanien zu liefern, eine reine Formulare wäre, doch es aber im übrigen keine Schwierigkeiten machen dürfe, die spanische Regierung mit den nötigen Waffen zu beliefern. Die französische Luftwaffe selbst fordere Waffen und Munition für ihre politischen Glaubensgenossen in Spanien. Die Grenzen zwischen Frankreich und Spanien seien gefallen, es gebe nur mehr eine Grenze, die sei der Hochsitz.

Bezeichnend für die wirkliche Lage auf Seiten der Madrider Regierung ist eine in der gleichen Nummer der "Frente Popular" abgedruckte Proklamation in spanischer und baskischer Sprache, worin der "Kriegskommissar" alle waffenfähigen Männer aufruft, sich unverzüglich in die freiwilligen-Milizen aufzunehmen zu lassen, da die Verteidigung des Landes gegen den Faschismus jeden Arm dringend benötige. Mit einer nicht minderen Härtefigur wird dann von den Kämpfern südlich von San Sebastian berichtet, wo in dieser Stunde eine "neue Strategie" in die Tat umgesetzt werde, die darin bestünde, die Stadt Toledo den Nationalisten zu überlassen, um diese dann um so gründlicher bei San Sebastian schlagen zu können.

Der Angriff auf San Sebastian

Das Hauptquartier der Nordgruppe des Generals Mola teilt mit, daß nach der Einnahme der nur 26 Kilometer von San Sebastian entfernten Stadt Toledo der Angriff gegen San Sebastian planmäßig weiter vorgetragen werde. Zwei Kavallerieabteilungen hätten zur gleichen Zeit 20 Kilometer südlich von Santander den Ort Arenas erobert. Eine Truppentransportie aus Marokko seien in Algiercas gelandet und als Reserve nach Sevilla in Marsch gesetzt worden.

Zwei Generäle erschossen

Nach einer Sava-Meldung aus Barcelona sind die spanischen nationalistischen Generäle Goded und Burriel, die in Barcelona gefangen genommen worden waren, am Mittwoch in den Gräben des Forts Montjuich bei Barcelona erschossen worden.

1800 Nationalisten hinter Kerlermauern

Im größten Gefängnis von Madrid befinden sich zur Zeit 1800 Anhänger der Militärguppe, darunter die Offiziere und Unteroffiziere der Madrider Garnison, soweit diese nicht bereits erschossen oder im Kampf gefallen sind. Im ersten Stockwerk sind 400 höhere Offiziere vom Major aufwärts untergebracht, darunter die Generäle Fanjul, Capaz und Montejos. Die gefangenen Offiziere werden wie gewöhnliche Verbrecher behandelt. Im zweiten Stockwerk liegen 700 Offiziere und Unteroffiziere vom Hauptmann abwärts sowie zahlreiche Zivilisten. Im dritten Stockwerk sind 700 Mitglieder der spanischen Faschistengruppe untergebracht, darunter führende Persönlichkeiten der Bewegung. Seit einigen Tagen befinden sich in dieser Abteilung auch der Führer der spanischen Liberaldemokraten.

Die Schreckenstage von Malaga

Deutsche Flüchtlinge erzählen.

Mit dem Dampfer "General Osorio" lebten mehr als hundert Spaniendeutsche in die Heimat zurück. Ein Vertreter des DAV hatte Gelegenheit, mit den Flüchtlingen, die noch ganz unter den schweren Eindrücken der letzten Wochen sieben, an Bord zu sprechen. Fast die ganze Gruppe stammt aus Malaga, wo der kommunistisch-anarchistische Terror mit am schwersten wütet.

Nachdem der Widerstand der Garnison durch die Polen gebrochen war, konnten die Polnischen in Malaga ihr Verwüstungsprogramm ungehindert in Angriff nehmen. Zunächst ging man gegen die wohlhabenden Kreise, wobei bald ein einziges großes Flammennmeer. Am 18. und 19. Juli standen über ganz Malaga gewaltige Rauchschwaden, die tagelang die Luft fast bis zum Ersticken verpesteten. Schon in den ersten Tagen wurde das Grundbuchamt für Stadt- und Landesbehörde in Brand gesteckt, damit später nicht etwa Ansprüche auf Schadensersatz erhoben werden könnten.

Das Morden hörte nicht auf. Man ging zur Verfolgung der Mitglieder des rechtsgerichteten Verbänden über. Ein planmäßige Treibjagd begann. Aus ihren Wohnungen geholt, wurden die Verfolgten auf der Straße sofort erschossen. Ebenso verfuhr man bei Haussuchungen, die von roten Milizen bei rechtsgerichteten Personen vorgenommen wurden. Hierbei verschwanden außerdem zahlreiche Wertsachen.

Angewiesen hatte im Hafen von Malaga die Aktion der roten Matrosen eingefordert. Die Offiziere, die auf Seiten der Nationalisten standen, wurden von der eigenen Mannschaft verhaftet. Fünf Kriegsschiffe lagen im Hafen von Malaga, die nun von Gefreiten oder Dodeffizieren kommandiert wurden. Der Kommandierende General der Provinz Malaga wurde vom Zivilgouverneur festgenommen und sollte an Bord eines der Schiffe, das als Gefängnis eingerichtet war, gebracht werden. Auf dem Transport wurde er im Hafen von Marxisten erschossen.

Flucht aus Malaga

Für die Deutschen in Malaga ergab sich die ernste Frage, ob die Madrider Regierung, die in Malaga durch den Abfallverein vertreten wurde, überhaupt noch

gegen der Lage sei. „Man konnte jeden Augenblick glauben, daß sich ein völlig kommunistisches Regime durchsetzen würde. Unter diesen Umständen“ so erzählen die Flüchtlinge weiter, „mußten wir alles daran setzen, dem roten Herrenschaft so bald wie möglich zu entfliehen. Nur dank der Unschärfe des deutschen Konsuls in Malaga gelang es, durch die kommunistischen Viertel hindurchzumarschieren und britisches Volksgenossen aus ihren Wohnungen zu befreien, die schon tagelang abgeschlossen von aller Welt hatten verweilen müssen. Sie konnten nur das Allernotwendigste mitnehmen; die meisten von uns sind ganz ohne Geld und ohne sonstige Mittel. Um so erfreuter waren wir über die überaus herzliche und freundliche Aufnahme, die uns an Bord der deutschen Schiffe zuteil wurde.“

Jeder helle den Spaniendeutschen!

Große Mittel werden täglich neu notwendig, um der stetig wachsenden Zahl der Reichsdeutschen, die sich der Verbündung und der Lebensgefahr in Spanien durch die Flucht entziehen und dabei ihren ganzen Besitz zurücklassen müssen, die notwendige Hilfe leisten zu können. Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, durch sein Opfer mitzuhelfen an diesem Werk der Volksgemeinschaft. Spenden nehmen alle Spar- und Girostellen entgegen. Außerdem nehmen Einzahlungen bei dem Konto des Hilfausschusses für Spaniendeutsche bei der Berliner Stadtbank, Konto 2400, entgegenommen werden.

Verhandlungen mit Österreich abgeschlossen

Die Reisebeschränkungen fallen. — Regelung des Warenverkehrs.

Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich, die am 27. Juli in Berlin begonnen haben, und deren Inhalt es war, verschiedene mit der Durchführung der deutsch-österreichischen Vereinbarung vom 11. Juli zusammenhängende Fragen zu regeln, haben ihren Abschluß gefunden.

Der österreichische Delegationsführer, Gesandter Dr. Widner, und der deutsche Delegationsführer, Vortragender Delegationsführer Dr. Globus, haben eine Reihe von Abkommen und Vereinbarungen paraphiert, durch welche die bisher aus dem Gebiete des Reiseverkehrs bestehenden Einschränkungen bestätigt und gewisse Maßnahmen zur Steigerung des gegenseitigen Warenaustausches vorgenommen werden.

Im einzelnen ist aus dem Inhalt dieser Vereinbarungen, die nach Zustimmung der beiderseitigen Regierungen alsbald unterzeichnet und in Kraft gesetzt werden sollen, folgendes hervorzuheben:

Die Gebühr von 1000 RM bei der Ausreise nach Österreich wird aufgehoben werden. Dementsprechend werden in Österreich die Beschränkungen für die Ausreise in das Deutsche Reich bestätigt werden.

Zwischen den beiden Regierungen wird ein Reiseverkehrsabkommen abgeschlossen, das den Reiseverkehr aus dem Reich nach Österreich in Anpassung an die deutsche Devisenlage regelt, und die Bereitstellung der erforderlichen Zahlungsmittel zunächst für einige Zeit sicherstellt. Der Abschluß eines Abkommens zur Regelung des kleinen Grenzverkehrs ist für einen nahen Zeitpunkt in Aussicht genommen.

Ferner ist zwischen den beiden Delegationen eine Vereinbarung zur Steigerung des Umfangs des Warenaustausches getroffen worden.

Die Vereinbarungen stellen eine erste Etappe dar. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Besprechungen wieder aufgenommen werden, um zu prüfen, in welcher Weise die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern auch weiterhin gefördert werden kann.

Moskau zerstört Frankreichs Heer

250 kommunistische Zellen.

Unter der Überschrift „Moskau wirft die Masse ab“ bringt der „Maasbode“ in Amsterdam Enthüllungen über die dunklen Pläne der kommunistischen Internationale.

Nachdem Moskau das spanische Heer systematisch verachtet habe, habe es jetzt auch im französischen Heer eine rege kommunistische Propaganda entfacht. In Straßburg sei auf einer Tagung der Komintern, an der auch Bucharin teilgenommen habe, beschlossen worden, in Frankreich

ein Zentralbüro zu schaffen, dessen Aufgabe darin besteht, die Disziplin in der französischen Armee schwächen und marxistische Gedanken eingängig zu vermitteln. Das Zentralbüro verfüge über eine Reihe von Sekretariatsabteilungen, die die Moskauer Befehle in die verschiedenen französischen kommunistischen Verbänden umzusetzen haben. Gegenwärtig verfüge jede der 250 Zellen über einen dreigliedrigen kommunistischen Sekretariat, dessen Aufgabe darin besteht, „offizielle“ Berichte an das Zentralbüro zu beschaffen und regelmäßig Berichte an den Sekretariat der Komintern zu senden.

Beider seien 250 kommunistische Zellen in Frankreichs Heer und Luftwaffe bestätigt. Bislang habe die kommunistische Internationale ihre Zeitungspropaganda mit einem nationalen Wahlkampf verbündet. Trotzdem kommt es heute schon von den französischen Soldaten ihre Vorgesetzten mit dem kommunistengruß grüßen.

107 Nationalisten abgeschlachtet

In der Stadt Casalla de la Sierra an der Straße Madrid-Sevilla haben etwa 4000 Kommunisten die dort nach einer Niederlage eingeschoben waren, nach 107 nationalistische Einwohner abgeschlachtet.

Eine fluge Wahl

England begleitet Ribbentrops Erneuerung.

Die Erneuerung Herrn von Ribbentrops zum deutschen Botschafter in London wird von der englischen Presse durchweg freundlich begrüßt. Die herzlichen Wissenschaftsworte der Botschafter gelten der Persönlichkeit des Botschafters, dessen Bemühungen und Verdienste um eine deutsch-englische Verständigung allgemein angesehen werden.

Unter der Überschrift „Ein willkommener Botschafter“ schreibt die „Daily Mail“, daß der Führer einer französischen Delegation in London wird, von der englischen Presse durchweg freundlich begrüßt. Die herzlichen Wissenschaftsworte der Botschafter gelten der Persönlichkeit des Botschafters, dessen Bemühungen und Verdienste um eine deutsch-englische Verständigung allgemein angesehen werden.

Der „Daily Telegraph“ nennt die Erneuerung eines Omens für den Zusammenschluß und den sozialistischen Erfolg der geplanten Fünf-Märkte-Konferenz. Der Führer habe mit dieser Wahl England das Kompliment gemacht, eine Persönlichkeit auszuwählen, die nicht nur seinen engen Mitarbeitern zärtlich, sondern auch seine rechte Hand bei der Behandlung internationaler Angelegenheiten sei. Es sei keine Kleinigkeit, daß der außerordentliche Botschafter des Führers sich nunmehr ständig in England niederlassen werde.

In den französischen Blättern wird die Erneuerung von Ribbentrops zum Botschafter in London in allgemeinem als Anzeichen dafür gewertet, daß Deutschland die deutsch-englische Annäherung vertiefen möchte.

Die freundliche Begrüßung des neu ernannten deutschen Botschafters für London durch die englische Oeffentlichkeit wird in Deutschland mit besonderer Genugtuung empfunden. Von Ribbentrop, dessen Persönlichkeit der gesamten europäischen Politik sich in wenigen Jahren Rang und Namen erworben hat, bringt für den ihm zugeordneten Auftrag Voranzeigungen mit, die die britische Regierung besonders befriedigt. Insbesondere die unter seinen maßgeblichen Mitwirkung zwischen England und Deutschland durchgeführte Flottenvereinbarung war ein politisches Ereignis, das für die rechtzeitige diplomatische Neutralisierung möglicher Konflikte, für eine vorlich offene Verständigung in konkreten politischen Problemen beispielhaft ist. Aus der beiderseitigen Diplomatie einnimmt, ergibt sich selbstverständlich, daß sein Rat und seine Mitwirkung an aktuellen Problemen der europäischen Politik durch die Londoner Ansiedlung nicht behindert wird, sondern im Gegenteil Sicherheit und neue Beurteilung erfährt. Die europäische Situation ist heute nicht einfach. Ihre Meisterung erfordert den ganzen Einsatz aller weiblichen und energischen Kräfte. Deutschland hat wieder einmal gezeigt, daß es seinen Beitrag nicht schuldig bleibt.

Todes-Anzeige

Infolge Herzschlages verschieden unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Sophie Jung geb. Hartwig

im Alter von 40 Jahren. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Peter Jung und Kinder

Spanenberg, den 12. August 1936

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. August nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Schutt abladen

Vorübergehend kann Schutt auch auf dem Siechenweg und in den Schößhöfen abgeladen werden.

Spanenberg, den 12. August 1936.

Der Bürgermeister.

Das Recht zu schaffen für das eigene Blut ist größtes Glück ist höchstes Gut.

Nutze dein Recht!

Inserieren bringt Gewinn!